Anliegerversammlung Karl-Helfferich-Straße

Datum: 20.3.2023, 19-21 Uhr; **Ort:** Scheffelsaal, Saalbau

Anwesende:

Verwaltung: Oberbürgermeister Marc Weigel, Rolf Müller (FBL 5), Birgit Merkle (Abt. 520), Christian Blarr (Abt. 220, im Publikum)

Referenten: Miriam Breß (Uni Mainz), Dr. Daniel Kroiß (IGL Mainz)

Stadtrat: Pascal Bender (SPD), Dr. Andreas Böhringer (SPD), Gisela Brantl (SPD), Stefan Huber-Aydemir (SPD); Elke Kimmle (Grüne); Clemens Stahler (CDU)

Innenstadtbeirat: Edwin Hartmann

Presse: Anke Herbert (Die Rheinpfalz)

Anlieger*innen: ca. 20 Personen

Oberbürgermeister Marc Weigel begrüßt die anwesenden Personen der Anliegerversammlung und fasst kurz zusammen, warum die Anliegerversammlung stattfindet und wie das weitere Vorgehen ist.

Nachdem die Projektarbeit zur historisch-wissenschaftlichen Untersuchung der Neustadter Straßennamen (Projektlaufzeit Juli 2021-Juni 2022, Vorstellung Abschlussbericht Sept. 2022) abgeschlossen ist, sind 23 Straßennamen näher in den Fokus gerückt. Anfang dieses Jahres gab es eine fraktionsübergreifende Beratung, dass Straßen, die im NS benannt wurden besonders diskutiert werden müssen (Karl-Helfferich-Straße, Afrika-Viertel); andere Straßen aus dem Gutachten sollen Zusatzschilder erhalten. Es besteht der Auftrag des Stadtrates an die Verwaltung mit den Anliegern der Karl-Helfferich-Straße in einen Dialog zu treten. Alle Anlieger haben die Möglichkeit ihre Meinung und Anregungen persönlich oder Online (Anliegerbefragung/per Mail) zu äußern.

Eine Unterschriftenliste mit 37 Stimmen (ca. 80 % der Anlieger) gegen eine Umbenennung (ausgenommen sind hier Verwaltungsgebäude, Landesliegenschaften und einige wenige Gewerbetreibende der Straße) wird an den Oberbürgermeister übergeben.

Miriam Breß hält einen Kurzvortrag über die Umstände, wie es 1933 zur Umbenennung der Pfalzbankstraße in Karl-Helfferich-Straße kam. Dr. Daniel Kroiß gibt kurz Informationen zum Projekt und dem Abschlussbericht.

Der Oberbürgermeister ist grundsätzlich kein Befürworter von Straßenumbenennungen, jedoch haben ihn im Falle der Karl-Helfferich-Straße, die neu erworbenen Kenntnisse über Umstände der damaligen Benennung, umgestimmt. Eine Beibehaltung des Straßennamens und Anbringung eines Zusatzschildes würde einer erneuten Ehrung von K.H. gleichkommen und sollte keine Option sein.

Ein Großteil der anwesenden Personen ist für eine Umbenennung der Straße. Gründe sind hier vor allem die Umstände der Benennung 1933 (SR-Beschluss gleichzusetzen mit Ehrenakt für K.H.; erster Akt des neu eingesetzten SR im NS), aber auch die künftige Ausrichtung Neustadts als Demokratiestadt spielt eine Rolle. Es wird auch deutlich, dass bei einer Umbenennung eine praktische Lösung gefunden werden muss, bei der in ein paar Jahren nicht wieder erneute Verfehlungen festgestellt werden.

Einige Anwesende vertreten die Meinung, dass Demokratie auch bedeuten kann, dass Namen bestehen bleiben und beispielsweise durch Anbringung von Hinweisschildern explizit auf schlechte und verwerfliche Handlungen hingewiesen wird (Demokratie eine Chance geben). Umbenennungen bedeuten Zeit- und Geldaufwand. Auch ist die Ansicht vertreten, dass Hinweis- und Zusatzschilder einen hohen pädagogischen Wert haben (aus der Geschichte lernen).

Abschließend fasst Oberbürgermeister Marc Weigel zusammen, dass alle Meinungsäußerungen dem Stadtrat zur weiteren Beratung zugeführt werden. Dieser allein trifft die Entscheidung über die Namensgebung der Straße. Ergänzungsschilder werden bei allen untersuchten Straßen eine Rolle spielen.

Für den entstehenden Aufwand, den eine mögliche Umbenennung mit sich bringt, wird im Stadtrat, gemeinsam mit der Verwaltung, eine angemessene und einvernehmliche Lösung gefunden werden, um betroffene Anlieger*innen bei den Kosten zu entlasten.

Neustadt an der Weinstraße, den 31.03.2023

gez. Birgit Merkle